

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein« des AMS-Berufslexikons (www.ams.at/berufslexikon) – Update März 2023

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahre, die mit dem Auftreten und den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise im Jahr 2020 begannen und sich u. a. mit dem Krieg in der Ukraine seit 2022 fortsetzen, führten zu einer krisenhaften und starken Schwankungen ausgesetzten Wirtschaftsentwicklung, die durch hohe Inflationsraten, eine starke Verteuerung von Energie, eine ungewisse Entwicklung der Rohstoff- und Zuliefermärkte und wiederkehrende Lieferkettenschwierigkeiten gekennzeichnet ist. Dem stärksten Konjunktur-einbruch der letzten Jahrzehnte folgte ab 2021 eine deutliche Erholung der heimischen Wirtschaft; für 2023 wird jedoch mit einer nahezu stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die Inflation wird voraussichtlich weiterhin deutlich über den langjährigen Mittelwerten liegen.¹

Im vorliegenden FokusInfo² wird, mit Stand März 2023, zunächst ein Blick zurück auf die Entwicklung im Berufsbereich »Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein« geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so v. a. Digitalisierung, demographischer Wandel,

Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.

Beschäftigte, Rückblick auf die Corona-Krise

Die zahlreichen derzeit bestehenden Unsicherheiten lassen es momentan kaum zu, verlässliche Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Wirtschaft zu erstellen. Zum besseren Verständnis der aktuellen Situation soll der Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung der letzten zehn Jahre längerfristige Trends aufzeigen und die grundlegende Variabilität bzw. Stabilität der Beschäftigung im Jahresverlauf verdeutlichen. Mit der Entwicklung ab dem Jahr 2020 lässt sich auch erkennen, welchen Einfluss eine plötzlich auftretende Krise auf die Zahl der MitarbeiterInnen in den Betrieben haben kann.³

Wie aus der auf der nächsten Seite folgenden Abbildung des Beschäftigungsvolumenes der letzten zehn Jahre ersichtlich wird, veränderte sich in diesem Zeitraum der Beschäftigtenstand im Bergbau und in der Mineralölverarbeitung kaum, während es im Bereich der Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik und der Verarbeitung von Steinen und Erden (Baustoffindustrie) zu einer Abnahme um rund 2.680 Personen auf 28.186 MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt 2022 kam. Die Corona-Krise zeigte sich im Bergbau und in der Baustoffindustrie im Jahr 2020 in erster Linie durch eine langsamere

Fortsetzung →

1 Veränderungen des realen BIP gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: 2020: -6,5 Prozent; 2021: +4,6 Prozent; 2022: +5,0 Prozent; Schätzung der EU-Kommission für 2023: +0,5 Prozent. www.oenb.at/isaweb/report.do?jsessionid=83C722F3DC0834071621992EC922F7DA?report=10.8 [16.3.2023]. Verbraucherpreisindex 2022: 8,3 Prozent; Schätzung für 2023: 6,5 Prozent. www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=70456&mime_type=application/pdf [22.2.2023].

2 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13798).

3 Von zahlreichen Unternehmen wurde in den Corona-Krisenjahren Kurzarbeit eingesetzt, um MitarbeiterInnen im Betrieb zu halten, Wirtschaftshilfen kompensierten in vielen Fällen einen Teil der Verluste; ohne diese unterstützenden Maßnahmen wären in vielen Branchen deutlich negativere wirtschaftliche und Beschäftigungseffekte aufgetreten.

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Berufslexikon](#)
-  [AMS-Studie: »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023«](#)
-  [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
-  [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
-  [AMS info 267: Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt. Eine globale Perspektive auf die Green Economy](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#)

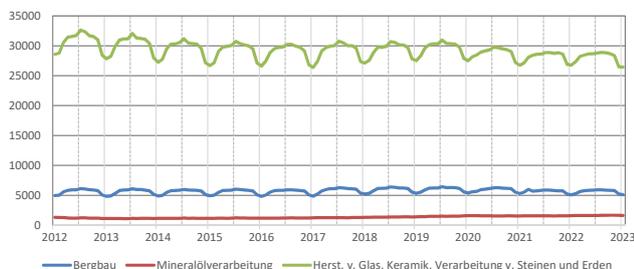
www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Arbeitsaufnahme nach dem üblichen saisonalen Tiefstand im Winter. Der Frauenanteil liegt in den Bereichen »Mineralölverarbeitung« und »Herstellung von Glas und Baustoffen« bei rund 19 bis 20 Prozent, während sein Anteil an den Beschäftigten im Bergbau nur 14 Prozent beträgt. Die saisonale Schwankung in der Gesamtbeschäftigung trifft vorwiegend männliche Arbeitskräfte.

Abbildung: Unselbständig Beschäftigte in Bergbau, Mineralölverarbeitung und der Herstellung von Glas, Keramik und Baustoffen, ab 2012



Quelle: www.dnet.at/bali [9.3.2023], eigene Darstellung

Mit dem Inkrafttreten der Corona-Maßnahmen im März 2020 kam es sehr plötzlich zu einem weltweiten Einbruch der Nachfrage nach vielen Rohstoffen und damit zu einem starken Preisverfall. Mit dem Wiedereinsetzen der wirtschaftlichen Aktivitäten setzte dann ein Gegenteil ein, der im Jahr 2022 in extrem hohen Energie- und Rohstoffpreisen kulminierte. Während u.a. die Hersteller der energieintensiven Produkte von Glas, Keramik und von Baustoffen von diesen Entwicklungen deutlich belastet wurden, verzeichneten Ölkonzerne Rekordgewinne: So steigerte z.B. die heimische OMV aufgrund der gestiegenen Marktpreise im Jahr 2022 ihre Umsätze um 75 Prozent auf 62,3 Milliarden Euro, der Netto-Gewinn stieg um 85 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Jahr.⁴

Ausblick

Die Energieversorgung Österreichs wird zu rund zwei Dritteln durch Importe gedeckt, der Erdgasbedarf wurde bis zum Beginn des Ukraine-Krieges zu fast 80 Prozent durch russische Produktion gedeckt. Die seither unternommenen Anstrengungen, Erdgas von anderen Ländern zu beziehen, reduzierten den Anteil russischen Erdgases auf knapp die Hälfte des heimischen Verbrauches, es mussten aber zum Teil beträchtliche Preisaufläge gegenüber den bisherigen Tarifen in Kauf genommen werden.⁵

Wenngleich die Weltmarktpreise für Erdöl und Erdgas im ersten Quartal 2023 wieder gesunken sind, so rechnet die OMV noch auf absehbare Zeit mit überdurchschnittlichen Energiepreisen. Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Versorgung mit Energie und Rohstoffen bestehen derzeit nicht zuletzt wegen der in Folge des Ukraine-Krieges ausgesprochenen Sanktionen gegen Russland. Als Reaktion orientierten sich russische Unternehmen neu und beliefern nunmehr verstärkt andere Exportmärkte, wie z.B. Indien und China. Es darf angenommen werden, dass diese intensivierten Wirtschaftsbeziehungen auch in Zukunft aufrechterhalten werden und eine

zusätzliche Konkurrenz zur europäischen Nachfrage darstellen werden.

Die Bestrebungen zur Eindämmung des Klimawandels werden sich auch im Bereich der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung bemerkbar machen. Unter dem übergeordneten »Green New Deal« der EU werden zahlreiche europäische und nationale Vorgaben und Gesetze erlassen, um die Wirtschaft auf eine ökologisch nachhaltigere Produktionsweise umzustellen. Entscheidende Eckpfeiler der Veränderungen für die Branche werden u.a. durch die Österreichische Rohstoffstrategie 2030,⁶ durch Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und durch verschärfte Vorschriften zur Deponierung von Altstoffen definiert werden. Im Emissionshandel ist mit einer starken Reduktion und damit Verteuerung der CO₂-Zertifikate im kommenden Jahrzehnt zu rechnen, was Veränderungen in technischen Prozessen erforderlich machen wird. VertreterInnen der Stahl-, Baustoff- und Glasindustrie verweisen jedoch darauf, dass die für ihre industriellen Prozesse erforderliche Versorgung mit Energie durch die derzeitigen »grünen« Energieformen nicht in der erforderlichen Menge und mit der benötigten Stabilität bereitgestellt werden können.⁷ Wie der Energiemix für energieintensive Industrien mit Hochtemperatur-Anwendungen in Zukunft tatsächlich aussehen wird, ist derzeit also noch nicht klar ersichtlich.

Die mit der allgemeinen Dekarbonisierungs-Strategie der Wirtschaft verbundene absehbare Abkehr von der Nutzung fossiler Ressourcen hat der größte heimische Mineralölkonzern OMV zum Anlass genommen, mit der Übernahme des größten heimischen Kunststoffherstellers Borealis im Jahr 2020 einen neuen Unternehmensschwerpunkt zu etablieren.

Rohstoffe, Vormaterialien und Recyclate aus nachhaltiger Produktion sind auf jeden Fall ein entscheidender Baustein in der angestrebten kreislauforientierten Wirtschaft der Zukunft; ebenso wird die Digitalisierung weiter voranschreiten – entsprechende Kompetenzen werden daher weiter an Bedeutung gewinnen. Prozesse und Arbeitsabläufe werden sich laufend weiterentwickeln müssen, um den neuen gesetzlichen Vorgaben genügen zu können: So werden z.B. im Bergbau neben einer Ausweitung der Unterstützung durch verbesserte Sensorik und Roboter voraussichtlich auch neue Verfahren, wie z.B. biologische oder bakterielle Laugung, an Bedeutung gewinnen.⁸ Diese werden traditionelle Abbautechniken ergänzen und haben das Potenzial, die Produktion gleichzeitig effizienter und umweltverträglicher zu machen. ❖

4 www.derstandard.at/story/2000143151444/omv-steigerte-nettogewinn-2022-um-85-auf-175-milliarden-euro [9.3.2023].

5 www.bmk.gv.at/dam/jcr:3820f7e7-4abb-4324-b8e0-aa090325eb4a/Energie_in_OE2022_UA.pdf [20.3.2023]. <https://energie.gv.at> [20.3.2023].

6 www.bmf.gv.at/themen/bergbau/mineralrohstoffpolitik/oesterreich/masterplan-rohstoffe-2030.html.

7 www.baustoffindustrie.at/app/uploads/STEINPRESSE_Q1_2022_web-1.pdf [9.3.2023]. www.wko.at/branchen/industrie/glasindustrie/jahresbericht-fachverband-glasindustrie.html [9.3.2023].

8 www.wko.at/service/aussenwirtschaft/bergbau-branche-struktur-zukunft-trends.html [9.3.2023].